Mondfinsternis vom 9. Januar 2001

Autor(en): **Jost-Hediger, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **59 (2001)**

Heft 304

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-897906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mondfinsternis vom 9. Januar 2001

HUGO JOST-HEDIGER

HUGO JOST-HEDIGER
Jurasternwarte Grenchenberg
CH-2540 Grenchen
E-mail: Jurasternwarte@bluewin.ch

Gerade vielversprechend sieht das Wetter an diesem 9. Januar 2001 nicht aus. Kurz nach Sonnenuntergang sieht man durch Wolkenfetzen und Hochnebel den Mond tief im Osten aufgehen. Beim Eindunkeln wirkt die Landschaft im fahlen Mondlicht unwirklich und gespenstisch, und es scheint fast sicher, dass uns das Ereignis einer totalen Mondfinsternis wieder mal entgehen wird.

Nichts desto trotz machen sich FRANZ und ich auf den Weg, um in der Sternwarte der Dinge zu harren, die da vielleicht kommen oder auch nicht kommen werden. Probieren geht schlussendlich in solche Fällen über studieren, und wird es nichts, so kann man in der Sternwarte allemal Kaffee trinken.

In 1300 Meter über Meer ist es bei Schnee und Eis angenehm kühl, so um –6 Grad. Und auch die Luftfeuchtigkeit ist wieder einmal so hoch, dass die Instrumente über kurz oder lang vereist oder klitschnass sein werden. Und dann erst der Himmel: Wolken, Nebel, hie und da ein kurzer Lichtstrahl des Mondes, um zu zeigen, dass es Ihn schon noch geben würde. Das kann ja heiter werden.

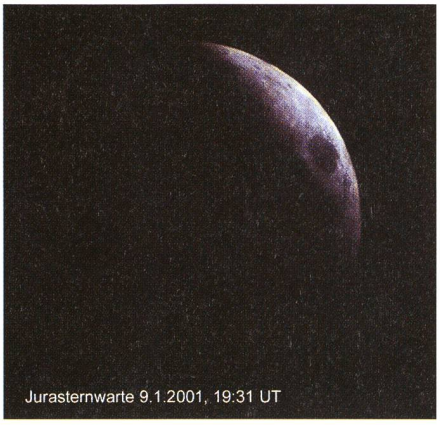
Nur nicht verzagen und trotzdem die Instrumente bereit machen, lautet jetzt das Motto. Da wir mit Sicherheit fast keine Gelegenheit zum Fotografieren kriegen werden, machen wir einen Refraktor mit 125 cm Brennweite, eine Maktzutow mit 1m Brennweite, eine Lichtenknecker Flatfield mit 50 cm Brennweite und sogar die Schmidt- Kamera mit 1m Brennweite mit den 4 x 5 Zoll Fotoplatten schussbereit.

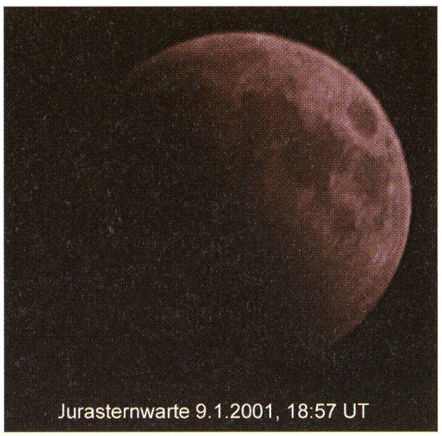
Und siehe da: Beim ersten Kontakt gibt ein kleines Wolkenloch die Sichtlinie zum Mond frei, und bis zur Totalität gelingen uns doch mehr oder weniger gut einige Aufnahmen. Der dünne Hochnebel und die Wolken lassen keine korrekten Belichtungen mehr zu, weshalb wir Aufnahmeserien mit sehr grossen Belichtungsunterschieden machen. Die Belichtungszeiten bewegen sich von 1/60 Sekunden bis zu ca. 30 Sekunden. Auch das Scharfstellen leidet arg, da man den Mond zeitweise kaum mehr sieht.

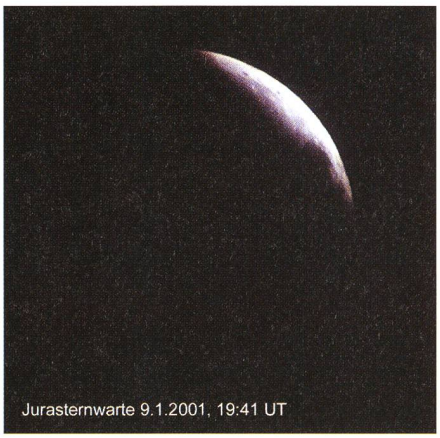
Die grösste Herausforderung kommt jedoch erst bei der Totalität. Der Mond ist durch den Hochnebel kaum mehr zu sehen, und guter Rat ist teuer. Da hilft nun unsere Schmidt Kamera! 1 m Brennweite und ein Öffnungsverhältnis von 1:3,3, gepaart mit einer Belichtungszeit von ca. 20 Sekunden, lassen auch diese Aufnahme gelingen.

Nach dieser Aufnahme kommt nun endlich der lang ersehnte Kaffee und das lange Warten, ob sich wohl die Wolken noch verziehen würden. Nein, es klappt nicht mehr! Um 22:00 machen wir uns auf den langen verschneiten und vereisten Weg hinunter nach Grenchen in die Wärme.

Unser Motto «Im Zweifelsfall probieren» hat sich ein weiteres Mal bewährt.

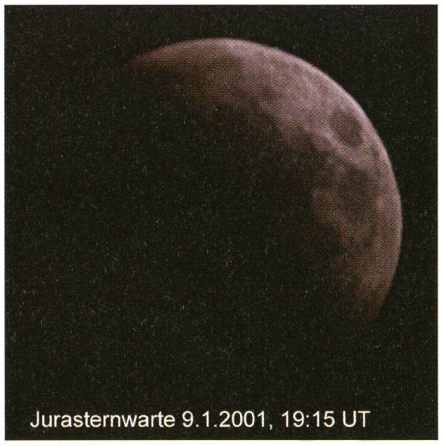

Jurasternwarte 9.1.2001, 19:31 UT


Jurasternwarte 9.1.2001, 18:57 UT


Jurasternwarte 9.1.2001, 19:41 UT

Jurasternwarte 9.1.2001, 19:05 UT

Jurasternwarte 9.1.2001, 19:49 UT


Jurasternwarte 9.1.2001, 19:15 UT

Jurasternwarte 9.1.2001, 19:51 UT

Aufnahmezeit und Datum ist auf jeder Foto
Fotos: FRANZ CONRAD, HUGO JOST